

Daten & Fakten

Naturgips im Südharz

Naturgips im Südharz

Kurzpräsentation

Geologische Basisdaten

Wirtschaftliche Bedeutung

Prinzipien naturschonenden Abbaus

Zielsetzung

casea-gips.de

1. Welche Unternehmen bauen Gips im Südharz ab?



60 Mitarbeiter im Werk Ellrich

Jahresproduktion: ca. 150.000 Tonnen



150 Mitarbeiter im Werk Rottleberode

Jahresproduktion: ca. 500.000 Tonnen



114 Mitarbeiter in Thüringen und Niedersachsen

Jahresproduktion: > 160.000 Tonnen

Kohnstein Bergwerks GmbH



9 Mitarbeiter

Jahresproduktion: ca. 100.000 Tonnen Anhydrit

2. Auf welchen Flächen wird abgebaut?

Flächenname	Firma	Hektar	Gipsart	Reichweite (in Jahren übl. Auslastung)
Gi/A 4 (BWE „Appenrode/Rüsselsee“)	CASEA	16,25	Dihydrat	max. 7 Jahre
Gi/A 5 (BWE; Woffleben/Hohe Schleife)	CASEA	11,4	Dihydrat	kann nur anteilig eingesetzt werden
Gi/A 5 (BWE Ellrich/Ellricher Klippen)	CASEA	45,3	Anhydrit	max. 25 Jahre
Gi/A8 Ellrich Süd	CASEA	15,0	Anhydrit	max. 25 Jahre
Bergwerkseigentum (BWE) „Stempeda/Alter Stolberg“	Knauf	315, davon bereits ca. 100 ha bis 1990 „verritz“	Dihydrat & Anhydrit	max. 60 Jahre
Bewilligungsfeld „Woffleben/Himmelsberg“	Saint-Gobain Formula	3,8 ha	Anhydrit	max. 14 Jahre
Bewilligungsfeld „Röseberg/Thüringen“	Saint-Gobain Formula	2,9 ha	Anhydrit	max. 24 Jahre
Kohnstein	Kohnstein Bergwerks GmbH		Anhydrit	

3. Warum ist Gips nicht gleich Gips?

Das wertvolle Dihydrat

vielfach verwendbar, abhängig vom Reinheitsgrad:

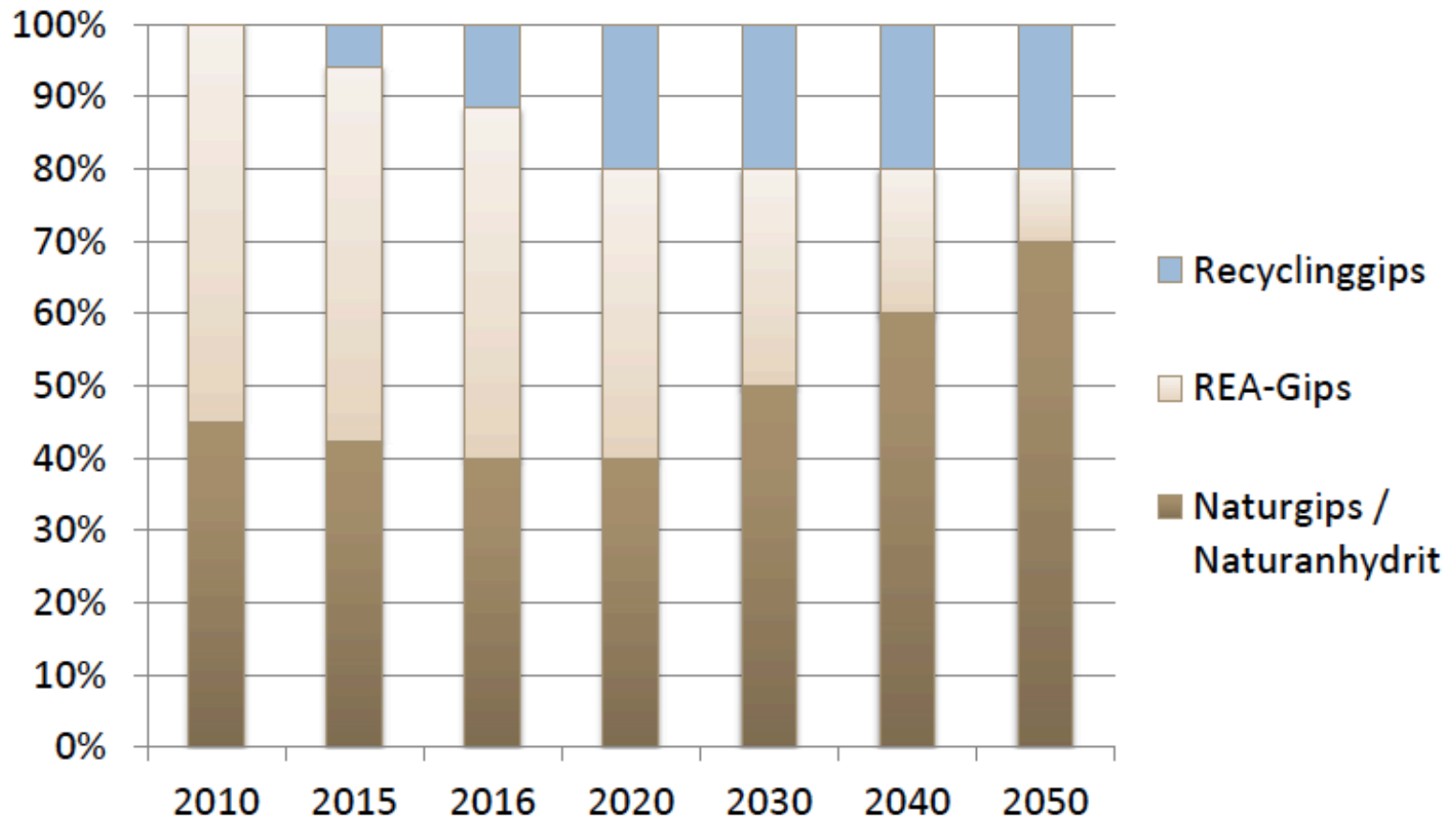
- Lebensmittel & Agrikultur
- Medizin & Kosmetik
- Keramik & Metallguss
- Kunst & Modellbau
- Innenarchitektur & Stuck
- Baustoffe

Das weniger wertvolle Anhydrit

beschränkt zu verwenden:

- Herstellung von Anhydrit-Estrich/
Anhydrit-Fließestrich
- Füllstoff, z.B. für die Zement-
herstellung, die Bauchemie oder
die Düngemittelindustrie

4. REA- und Recycling-Gips kann Naturgips nicht ersetzen.



5. Die wirtschaftliche Bedeutung der Gipsindustrie

Direkte Arbeitsplätze:

CASEA
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

60

KNAUF

150

 **Formula**

114

Kohnstein
Bergwerks GmbH

9

GESAMT: 333

Indirekte Arbeitsplätze:

(üblicherweise zwei pro Industriearbeitsplatz)

666

Summe Arbeitsplätze:

1000

Gesamte Lohnsumme:

ca. 35 Millionen € / Jahr

Investitionen:

ca. 5 Millionen € / Jahr

Reparatur- und Instandhaltungsausgaben:

> 10 Millionen € / Jahr

Steuereinnahmen:

(über alle Steuerarten)

**zweistelliger
Millionenbetrag pro Jahr**

6. Rekultivierung

Prinzip: Minimierung von Umweltschäden durch planerische Maßnahmen

- Naturschonender Abbau
 - Verzicht auf Reinigungsschnitt
 - Einsatz von mobilen Reinigungs-Anlagen zur Abraumreduzierung
 - dezentralisierter Abbau in kleinen Steinbrüchen: zügige Biotopbildung
- Genaue Rekultivierungspläne in Absprache mit Behörden
 - nach Möglichkeit: sukzessive Rekultivierung
 - naturnahe Wiedereingliederung der Bergbauflächen in das natürliche Umfeld
 - Aufforstungen
 - Gestaltung von Sonderbiotopen

7. Zielsetzung

- vollständige Rückgabe der rekultivierten Abbauflächen an die Natur
- Wiederherstellung des natürlichen Gleichgewichts
- Suche nach den besten Kompromissen während des Abbaus im Dialog mit Politik, Bevölkerung und Verbänden
- keine Wertminderung von Flächen und Immobilien in der Region
- langfristige Planungsmöglichkeiten für die Unternehmen in der Region

8. Mehr zum Thema – auf einer immer aktualisierten Webseite


NATURGIPS IM HARZ

[Home](#)
[Archiv](#)
[Fragen & Antworten](#)
[Blog](#)
[Aktuelles](#)
[Service](#)
[Kontakt](#)








Sind 1000 Arbeitsplätze der Politik gleichgültig?

Wenn über den Gipsabbau im Harz diskutiert wird, haben Emotionen die Oberhand. Es wird kaum erwähnt, dass die Gipsabbaustätten sorgfältig wieder der Natur zurückgeführt werden. Auch nicht, dass sie keine bleibenden Umweltschäden anrichten. Auch nicht, dass sie eine lange, jahrtausendealte Tradition im Südharz haben, und dass die Produkte für unser Leben alltäglich und wichtig sind.

In einem solchen Klima geht auch die wirtschaftliche Bedeutung der Gipsindustrie rund um Nordhausen unter. 330 Menschen arbeiten dort bei den Unternehmen Knauf, Casea und Formula in der Gipsverarbeitung. Sie beziehen alle Tariflohn, was man für die Arbeitsplätze im Kreis nicht allgemein sagen kann. Die durchschnittliche Lohnsumme beträgt 35 000 Euro pro Jahr, das macht 11,5 Millionen Euro pro Jahr an Lohnsumme. Jeder direkte Arbeitsplatz generiert nach aller Erfahrung zwei weitere Arbeitsplätze: also nochmals 660 Arbeitsplätze und zusätzliche 22 Millionen Euro an Lohnsumme. Unterm Strich leben also (mindestens) 1000 Menschen in der Region vom Gipsabbau, und ihre Löhne und Gehälter in Höhe von 35 Millionen Euro sind ein wichtiger Faktor des Wirtschaftslebens in und um Nordhausen und auch des Steueraufkommens. Und in dieser Rechnung fehlen noch die vielen Arbeitsplätze, die von den Investitionen und den Ausgaben für Wert- und Instandhaltung der Produktionsanlagen abhängig sind, die die Gipsunternehmen jedes Jahr vorzugsweise ortsnah in Auftrag geben.

Der Gipsabbau ist also eigentlich eine vernünftige, naturschonende und für alle vorteilhafte Rohstoffgewinnung – eine win-win-Situation, die sich bei gutem Willen aller auch im Konsens organisieren und an manchen Stellen sicher auch verbessern ließe. Statt dessen werden jene Politiker, die sich (wie etwa Ministerpräsident Ramelow oder MdL Egon Primas) für den Weg des Konsenses und des Gespräches aussprechen (eigentlich eine Selbstverständlichkeit für einen Berufspolitiker), verunglimpft. Erstaunlicherweise machen bei solchem

Blog

Die Debatte um den Naturgips-Abbau im Harz wird von ihren Gegnern meist emotional geführt. Darunter leiden Objektivität, Faktengenauigkeit, und auch die Interessen des Wirtschaftsstandortes und der vielen Arbeitnehmer der Branche. Hier kommentieren wir aktuelle Vorgänge.

→

23. März 2015

Zusagen der Politik – verlässlich?

Was sind staatliche Zusagen wert? Diese Frage stellt sich nicht nur in der "großen Politik", etwa in der Debatte um Griechenland, sondern auch hier in Thüringen. Um die Weiterführung des Gipsbergwerkes am Winkelberg – damals im

www.naturgips-im-harz.de